

## A8 Kunst und Kultur für Alle

Gremium: Programmredaktion

Beschlussdatum: 02.10.2019

### Antragstext

1 Kunst und Kultur spielen eine zentrale Rolle bei Gestaltung gesellschaftlicher  
2 Transformationsprozesse und sind deshalb essenziell für die Entwicklung der  
3 Stadtgesellschaft. Kunst und Kultur schaffen eine Plattform zum Austausch und  
4 lenken unseren Blick auf neue Ideen jenseits alter Denkmuster. Kultur darf nicht  
5 elitär sein, sondern soll sich möglichst frei zugänglich präsentieren. Unser  
6 Grüner Anspruch ist, Kultur für Alle verfügbar zu machen – durch Öffnung des  
7 Etablierten, Befähigung des Neuen und Inklusion auf allen Ebenen.

8 Für uns Grüne ist Stadtplanung und Stadtentwicklung immer auch eine kulturelle  
9 Herausforderung in unserer wachsenden Stadt: wir werden in Nürnberg mehr, älter,  
10 bunter, wir erfahren einen tiefgreifenden wirtschaftlichen Strukturwandel und  
11 Lebensstile individualisieren sich. Die dringende Notwendigkeit von Maßnahmen  
12 gegen die drohende Klimakrise wie auch der zunehmende Kampf um Flächen in der  
13 Stadt sind alles Themen, die auch kulturpolitisch beantwortet werden müssen.

14 Wir verfolgen dabei die Idee der kooperativen Stadt, in der kulturelle Akteure,  
15 Stadtspitze und Stadtrat sich auf Augenhöhe begegnen, die Verwaltung ihre Rolle  
16 als ermöglichender Dienstleister begreift, sowie kulturpolitische  
17 Entscheidungsprozesse transparent ablaufen. Im Gefüge der politischen Landschaft  
18 in Nürnberg sehen wir Grüne uns vor allem als Anwältin der freien Szene, kleiner  
19 Initiativen und neuer Ideen. Die Bewerbung Nürnbergs als Europäische  
20 Kulturhauptstadt sehen wir dabei als große Chance, der Nürnberger Kulturszene  
21 überregionale Sichtbarkeit und Strahlkraft zu verleihen, wenn es gelingt,  
22 wirklich alle Akteure einzubeziehen und den Prozess als Startpunkt für eine  
23 nachhaltige Stadtentwicklung zu nutzen.

24 Die Nürnberger Kulturlandschaft besticht durch ein außergewöhnlich vielfältiges  
25 Angebot mit einer hohen Veranstaltungsdichte. Besonders zu nennen sind die  
26 Kulturläden, die sehr erfolgreichen großen und kleinen Festivals, und als  
27 Alleinstellungsmerkmal ein aktiver Umgang mit dem Thema Erinnerungskultur. Wir  
28 haben ein neu aufgestelltes Staatstheater mit den Sparten Schauspiel, Oper und  
29 Ballett, das sich noch mehr gegenüber der Gesellschaft öffnen will und eine  
30 lebendige freie Theaterszene. Mit ihrer Beteiligung an der „Erklärung der  
31 Vielen“ haben sie jüngst auch mit ihrem Einsatz für Demokratie und Freiheit der  
32 Kunst Maßstäbe gesetzt. Speziell im Bereich Kinderkultur und Kindertheater ist  
33 Nürnberg von überregionaler Bedeutung, durch das breite Angebot an städtischen,  
34 staatlichen und privaten Museen ist die Stadt der wichtigste Museumsstandort für  
35 den gesamten nordbayerischen Raum. Mit dem für 2021-2023 geplanten „Symposium  
36 Urbanum“ und der Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt 2025 und der  
37 begleitenden Erstellung einer Kulturstrategie hat sich die Stadt Nürnberg an  
38 zwei große und umfangreiche Kulturprojekte herangewagt.

39 Trotzdem ist die städtische Kulturpolitik weitgehend erstarrt. Das Kulturreferat  
40 setzt bisher überwiegend auf Hochkultur und Events. Kulturläden und  
41 Stadtteilkultur zehren immer noch von der Ära des soziokulturellen Aufbruchs in  
42 den 70er und 80er Jahren, werden aber kaum noch zeitgemäß weiterentwickelt. Die

43 vielfältige und umfangreiche freie Kunst-, Musik- und Theaterszene dient zwar  
44 immer wieder dazu, sich mit ihr nach außen zu schmücken, wird aber weder  
45 finanziell noch konzeptionell genügend berücksichtigt. Eine starke  
46 Institutionalisierung bietet zu wenig Experimentierflächen jenseits von  
47 städtischer Steuerung und führt dazu, dass die „üblichen Verdächtigen“ gegenüber  
48 Newcomern und allgemein der jungen Generation und ihren Ausdrucksformen stark  
49 bevorzugt werden.

50 Insgesamt steigendem Bedarf steht kein entsprechender Anstieg der Mittel und  
51 Ressourcen gegenüber. Zusätzlich führen steigende Mieten und eine  
52 fortschreitende Flächenknappheit dazu, dass ein zunehmender  
53 Verdrängungswettbewerb einsetzt, der kaum Raum für Neues und Experimente  
54 zulässt.

55 Im Kulturausschuss finden überwiegend Debatten über Steine, nicht über Inhalte  
56 statt, angesichts der Überdominanz von Großprojekten, wie dem neuen Konzertsaal,  
57 fungiert der Kulturausschuss eigentlich als zweiter Bauausschuss, anstatt den  
58 Schwerpunkt auf Konzepte und Schwerpunkte der Kulturpolitik zu legen. Man  
59 schmort zu sehr im eigenen Saft, es findet zu wenig Austausch und Kooperation  
60 zwischen Künstler\*innen und der Verwaltung statt.

61 Obwohl Nürnberg mit der Akademie der Bildenden Künste, der Musikhochschule und  
62 den Fakultäten Design und Architektur an der TH Nürnberg über vielfältige  
63 Ausbildungsmöglichkeiten für junge Kreative verfügt, finden sie im Großraum  
64 Nürnberg nach ihrer Ausbildung zu wenig Galerien und Auftrittsmöglichkeiten.  
65 Damit haben sie kaum Chancen, sich bekannt zu machen und vor allem ein völlig  
66 ungenügendes Raumangebot. Die Stadt Nürnberg versäumt es regelmäßig, abseits  
67 kurzfristiger Zwischennutzungen den sich immer wieder bildenden Szenen  
68 langfristige Perspektiven zu bieten. Dies zeigt sich jüngst wieder an den  
69 Beispielen des Quellkollektivs oder der Künstlerateliers auf AEG, die nach ihrem  
70 erzwungenen Auszug aus den entsprechenden Räumen bei der Raumsuche kaum  
71 Unterstützung fanden.

72 Als Grüne wollen wir, dass Nürnberg Kultur für alle, nicht nur für manche  
73 anbietet und insbesondere auch für Jugendliche und junge Menschen attraktive  
74 Angebote und Beteiligungsformen schafft. Die soziokulturellen Einrichtungen  
75 müssen an die aktuellen Entwicklungen der Stadtgesellschaft angepasst werden.  
76 Zielgruppen, die in der aktuellen Kulturlandschaft unzureichend repräsentiert  
77 sind, wie Menschen mit niedrigen Bildungsanschlüssen, Migrationshintergrund,  
78 Handicaps, Senior\*innen, 20- bis 30-Jährige, müssen verstärkt in den Fokus  
79 genommen werden. Als Grüne wollen wird dabei die verschiedenen Kultursparten  
80 nicht gegeneinander ausspielen, sondern Hochkultur, Popkultur, Soziokultur, aber  
81 auch Club- und Ausgehkultur in den Blick nehmen. Denn Vielfalt gewinnt – auch im  
82 Kulturbereich!

### 83 Unsere Grünen Schwerpunkte für Nürnbergs Kulturpolitik

84 Die Bewerbung zur Kulturhauptstadt wollen wir für einen neuen Stellenwert von  
85 Kunst und Kultur in der Stadt zu nutzen: Sie kann die strategische Ausrichtung  
86 der Kulturpolitik voranbringen, der Kultur eine neue Wertigkeit in der Stadt  
87 geben, Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung setzen und  
88 identitätsstiftend wirken.

## 89 Kulturförderung neu aufstellen

- 90 • Wir setzen uns dafür ein, dass auch die freie Kunst- und Kulturszene von  
91 der städtischen kulturellen Infrastruktur vermehrt profitiert und von der  
92 Stadtverwaltung unterstützt wird.
- 93 • Wir fordern einen Abbau von bürokratischen Hürden, onlinegestützte  
94 Angebote und flexiblere Genehmigungszeiträume.
- 95 • Wir erstreben eine bessere finanzielle Ausstattung von Kunst- und  
96 Kulturstipendien, Atelierförderungen und Honoraraufträgen.
- 97 • Wir wollen eine aufsuchende Kulturförderung durch gezielte Ansprache von  
98 Künstler\*innen.

99 Update für die Soziokultur: Kulturläden 2.0,  
100 Transkulturalität und Inklusion fördern

- 101 • Wir unterstützen eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der dezentralen  
102 Kulturläden durch eine Verbesserung des Angebots für Jugendliche,  
103 Senior\*innen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- 104 • Wir unterstützen alle Initiativen und Einrichtungen, die für  
105 Gleichberechtigung und gegen Diskriminierung jeder Art kämpfen.
- 106 • Die Mehrsprachigkeit von Kulturangeboten und –informationen ist zu  
107 verbessern.
- 108 • Die Barrierefreiheit von Kultureinrichtungen und Festivals ist zusammen  
109 mit dem Bezirk und dem Freistaat Bayern zu fördern.

110 Einrichtungen der „Hochkultur“ weiter für die  
111 Stadtgesellschaft öffnen

- 112 • Die Öffnung dieser Häuser in die Stadtgesellschaft muss konsequent  
113 fortgeführt werden. Das gilt auch für den neuen Konzertsaal. Hier sollen  
114 möglichst wenig Eingriffe in den Luitpoldhain passieren und der Komplex  
115 möglichst offen für Bürger\*innen und Kulturschaffende gestaltet werden.
- 116 • Wir fordern Aufführungen im öffentlichen Raum, Übertragungen im Internet,  
117 neue Formate für Kinder und Jugendliche und Kooperationen der „Hochkultur“  
118 mit der Freien Szene.
- 119 • Wir fordern mehr Kunst im öffentlichen Raum zur Belebung von Debatten in  
120 der Stadtgesellschaft.
- 121 • Wir setzen wir uns für die Durchführung des „Symposium Urbanum 2021“ ein.

## 122 Zeitgemäße Kulturformen angemessen berücksichtigen

- 123 • Wir wollen die Club, Nacht- und Ausgehkultur sowie die Festivalkultur als  
124 Kulturbestandteil ernst nehmen und setzen uns dabei für die Einrichtung  
125 eines\*r Nachtbürgermeister\*in ein.
- 126 • Wir fordern die Anerkennung von Street Art und setzen uns für die  
127 Freigabe von Flächen zu ihrer künstlerischen Aufwertung ein.

128 Die Stadt Nürnberg weiter als Vorreiterin für  
129 verantwortlichen Umgang mit dem Erbe des Nationalsozialismus  
130 aufstellen

- 131 • Wir setzen uns für eine offensive verantwortungsvolle Erinnerungskultur  
132 ein.
- 133 • Wir fordern, dass das Gelände zugänglich für die Nürnberger\*innen erhalten  
134 bleibt und unterstützen die Bemühungen, das ehemalige  
135 Reichsparteitagsgelände erleb- und erfahrbar machen und pädagogisch zu  
136 erschließen.
- 137 • Wir wünschen uns eine Wiederaufnahme der Diskussion über die Zukunft der  
138 Zeppelintribüne und eine Entscheidung durch den neuen Stadtrat.

## 139 Schlüsselprojekt: Räume für Künstler\*innen schaffen

140 Mit diesem Projekt soll das Problem angegangen werden, dass junge  
141 Kulturschaffende unsere Stadt aufgrund von fehlenden Arbeits-, Präsentations-  
142 und Austauschmöglichkeiten verlassen. Mittel dazu wären:

- 143 • Die unbürokratische Vergabe von Arbeits- und Präsentationsräumen  
144 (Ateliers, Proberäume für Band und Laienorchester, Bühnen und  
145 Ausstellungsflächen Indoor und Open Air)
- 146 • Die Öffnung der ehemaligen NS-Kongresshalle für Kulturschaffende, die  
147 damit zu einem Ort für die künstlerische Auseinandersetzung wird
- 148 • Schaffung von Leerstand, Brachflächen und „Off Spaces“ für Experimente
- 149 • Gründung einer Freiraumagentur für ein kommunales Leerstandsmanagement
- 150 • Eine Kulturquote: Flächen bei der Planung neuer Stadtteile für Kunst und  
151 Kultur reservieren